

Alkohol und Nikotin

Selbstbewusste Junge saufen weniger

Jugendliche trinken heute zwar weniger Alkohol als vor 20 Jahren, beginnen aber früher mit regelmäßigem Konsum.



VON UTE BRÜHL
UND ERNST MAURITZ

Platz drei in Europa bei den Jugendlichen, die einmal wöchentlich rauchen; Platz fünf bei jenen, die mindestens einmal in der Woche Alkohol trinken: Dieses Ergebnis der internationalen HBSC-Studie sorgt für Diskussionen.

Artur Schroers, Leiter des Instituts für Suchtprävention der Sucht- und Drogenkoordination Wien, sieht es differenziert: „In den letzten 20 Jahren ist die Zahl derer, die wöchentlich trinken, sogar rückläufig. Allerdings wird früher regelmäßig getrunken. Jugendliche kommen heute ein bis eineinhalb Jahre früher in die Pubertät – dadurch kommt es eher zu sexuellen Kontakten sowie zu Alkohol- und Nikotinkonsum.“

Es gibt kaum noch Geschlechterunterschiede: Burschen trinken das erste Glas Alkohol zwischen 10 und 11, Mädchen zwischen 11 und 12 Jahren. Die erste Zigarette rauchen Burschen mit 13,1, Mädchen mit 13,4 Jahren.

Die Kampagne: Österreich verbessern

Helpen Sie mit und verbessern Sie mit dem KURIER Österreich. Posten Sie Ihre Vorschläge auf

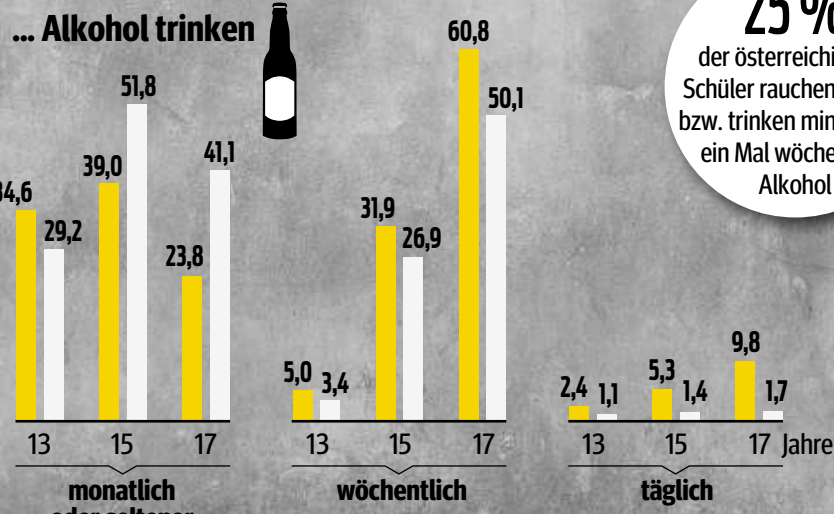
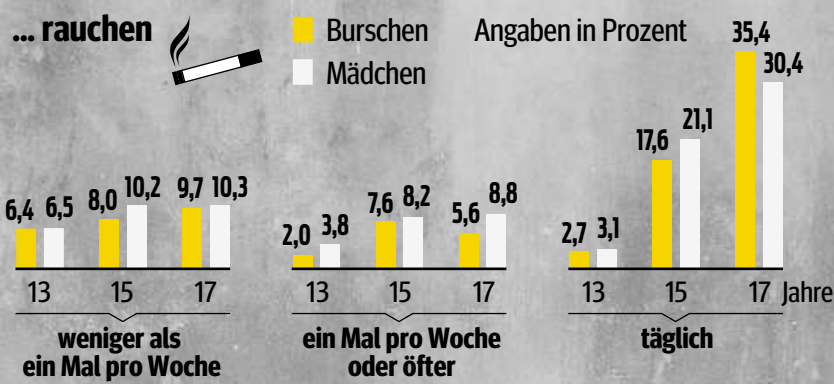
KURIER.at/leserantwort

Gleichzeitig breite sich das skandinavische Konsummuster in vielen Regionen Europas aus – große Mengen in kurzer Zeit, um rasch betrunken zu werden, sagt Schroers. Allerdings: Die wenigsten seien bewusste Komatrinker, sondern junge Menschen, die experimentieren und dabei ihre Grenzen unabsichtlich überschreiten.

„Ein Problem ist da sicher, dass Jugendliche Zugang zu großen Mengen Alkohol haben“, kritisiert Prim. Klaus Vavrik (Vorsitzender der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit): „Lokale bieten Jugendlichen an, zu einem Fixpreis so viel trinken zu dürfen wie sie wollen. Das ist Geschäftemacherei auf dem Rücken der Kinder. Einige Softdrinks sollten billiger sein als Alkohol.“

Extreme Doch was tun, wenn das Kind betrunken nach Hause kommt? „Viele Eltern bagatellisieren oder dramatisieren. Beide extreme Reaktionen sind falsch“, meint Vavrik. Er rät: „Reden Sie mit Ihrem Kind, erspüren Sie, was der Grund dafür war.“ Manchen Jugendlichen mache es Spaß, wenn sie in einer Szene plötzlich ihren Lebensmittelpunkt haben. „Achten Sie genau darauf, mit wem Ihr Kind sich regel-

Wie häufig Jugendliche in Österreich ...



25%
der österreichischen Schüler rauchen derzeit bzw. trinken mindestens ein Mal wöchentlich Alkohol

KURIER Grafik: Schimper / Foto: Getty Images - iStockphoto / Quelle: HBSC-Studie 2010



mäßig trifft. Gibt es guten Kontakt innerhalb der Gruppe und zu deren Eltern?“ Das sei wichtig, um den Draht zum Kind nicht zu verlieren.

Junge Menschen trinken oft auch, weil sie Probleme haben „und nicht, weil sie ein Problem sind“, stellt Vav-

rik fest: „Sie wollen ihre Sorgen, ihre Verletzungen vergessen, oder ihr mangelndes Selbstbewusstsein überdecken. Wer aus dieser Motivation heraus trinkt, ist besonders gefährdet, abhängig zu werden“, meint Vavrik. Oft seien Eltern ein schlechtes

Vorbild: „Das Trinken erleben die Kinder zu Hause so, dass es zur Entspannung dient und dazu, das Leben erträglicher zu machen. Alkohol wird zum Betäuber, zum Mutmacher, zum Tröster.“

Kinder lernen aber durch Vorbilder. Wenn es das „ge-

pfligte“ Glas Wein zum Beispiel nur zu einem guten Essen in Gesellschaft gibt, werde Alkohol als Genuss erlebt. Und da darf die Flasche Wein auch etwas mehr kosten. „Qualität statt Quantität ist, was junge Menschen lernen sollten.“

► Prävention

Mit der Rauschbrille unterwegs

Ziel der Prävention muss es sein, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihren Lebenskompetenzen zu stärken, betonen sowohl Vavrik als auch Schroers. „Und es ist wichtig, den Jugendlichen auf Augenhöhe – nicht von oben herab – Informationen zu geben.“

Ein Beispiel dafür sei etwa das Projekt „VOLLFAN statt voll fett“ des Instituts für Suchtprävention der Wiener Suchtkoordination. Bei ausgewählten Heimspielen der Projektpartner FK Austria und SK Rapid sprechen speziell ge-

schulte Jugendliche junge Fans auf das Thema Alkohol an – und binden sie auch ein: So können sie Geschicklichkeitsaufgaben mit einer Rauschbrille lösen, die eine eingeschränkte Sicht wie bei einem Alkoholkonsum zwischen 0,8 und 1,3 Promille simuliert. Sofort nach dem Aufsetzen der Brille kommt es zum Kontrollverlust.

Wichtig für die Prävention sei auch der Lebensraum Schule, betont Vavrik: „Aus Studien wissen wir, dass Kinder, die in der Schule zufrieden sind, weniger rauchen.“

Neues Konzept gegen Diabetes

Entdeckung – Deutsche und österreichische Forscher (MedUni Wien) haben einen Signalweg in Zellen identifiziert, der eine neue Methode zur Behandlung von Diabetes und Übergewicht ermöglichen könnte. Der „Hedgehog-Signalweg“ stellt offenbar den Zellstoffwechsel um. Substanzen, die diesen Signalweg aktivieren, könnten nicht nur bei der Behandlung von Diabetes und Adi-

positas, sondern auch von Krebs hilfreich sein: Bisher kommt es bei der Krebsherapie oft zu starken Krämpfen, ausgelöst durch gesteigerten Kalzium-Import in den Muskelzellen. Die Studie zeigt, dass es Hemmstoffe gibt, die die Kalzium- und Glukose-Werte nicht ansteigen lassen. Und sie blockieren die Bildung von schlechtem weißen Fettgewebe, das bei Adipositas produziert wird.

Landeskliniken-Holding

IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

Neue Telefonnummer für die NÖ Landeskliniken: Regionalvorwahl **+ 9004**

EINIGE BEISPIELE:

Mödling	02236 + 9004
St. Pölten	02742 + 9004
Mistelbach	02572 + 9004
Scheibbs	07482 + 9004
Zwettl	02822 + 9004

Die Telefonnummern für die Klinikstandorte Allentsteig (02824/2235) und Hohegg (02644/6300) bleiben derzeit unverändert. Bitte beachten Sie, dass sich bei der Nummernumstellung auch die Fax-Nummern ändern.

www.lknoe.at